

Martin Schöffel, MdL
Maximilianstr. 21
95632 Wunsiedel



Pressemitteilung

28.07.2009

„Wir nehmen den Schüler auch mal in den Arm“

Rektor Klaus George diskutiert mit Landtagsabgeordneten Martin Schöffel, Landrat Dr. Döhler und Lokalpolitikern der CSU Arbeitsgruppe Zukunft über die Situation der Hauptschulen und verweist auf die Stärken der Schulform: Klassenlehrerprinzip und Berufsorientierung

Auf Initiative von Landtagsabgeordneten Martin Schöffel informierten sich Lokalpolitiker aus der CSU Arbeitsgruppe Zukunft nun aus „erster Hand“ bei Rektor Klaus George und Lehrern der Alexander v. Humboldt Hauptschule über deren Erfahrungen aus dem Schulversuch.

Martin Schöffel führte aus, dass die Zukunft und Weiterentwicklung der Hauptschulen derzeit ein wichtiges Thema in der Bildungspolitik sei. Die demographische Entwicklung bringe rückläufige Schülerzahlen in allen Schularten mit sich – unsere ländliche Region sei hier besonders betroffen.

„Es ist das erste Mal in meiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer und Rektor, dass Lokalpolitiker von sich aus zu uns kommen und uns um unsere Meinung fragen. Wir freuen uns sehr darüber!“, begrüßte Rektor Klaus George die Anwesenden. Er gab einen Überblick über seine Schule, in der derzeit 470 Schüler unterrichtet werden. „Vor einigen Jahren lag die Schülerzahl noch bei 630!“ ergänzte Lehrer Andreas Wuttke die Ausführungen. Die durchschnittliche Klassenstärke liege bei 23 Schülern, was durchaus erfreulich sei. Kritisch merkten die Lehrer jedoch an, dass an kleinen Schulstandorten teilweise Klassen mit 13 Schülern gebildet werden, die großen Schulen dies aber mit größeren Klassen auffangen müssten.

An der Schule sind fünf gebundene Ganztagesklassen sowie eine offene Ganztagesklasse mit Hausaufgabenbetreuung eingerichtet. Derzeit werden etwa 100 Kinder täglich in zwei Schichten mit Mittagessen versorgt. Sorgen bereitet Rektor George, dass wegen der drei Euro Kosten für die Mittagsverpflegung manche Eltern ihr Kind von der Ganztagesklasse wieder abmelden. Er wünschte sich ein kostenfreies Mittagessen.

Landtagsabgeordneter Schöffel und Landrat Döhler verwiesen hier auf das Förderprogramm für Mittagessen an Schulen mit dem der Freistaat für jedes bedürftige Kind mit 200 Euro pro Schuljahr das Mittagessen bezuschusst. „Von den 3 Euro übernehmen je 1 Euro der Freistaat und der Landkreis. Somit hat

das Kind für 1 Euro Eigenanteil ein warmes Mittagessen.“, erläutern die beiden Politiker die Umsetzung in die Praxis.

Besonderer Wert wird in der Hauptschule auf das Klassenlehrerprinzip gelegt, das die notwendige besondere Beziehungsarbeit zwischen Klassenlehrer und Schülern ermöglicht. „Bei uns ist der Lehrer auch beim Mittagessen dabei“, erklärt Rektor George „wir nehmen den Schüler auch mal in den Arm, wenn es ihm nicht gut geht.“

„Wie viele Nationalitäten werden hier unterrichtet?“, fragte Abgeordneter Martin Schöffel im Hinblick auf die „Europastadt Marktredwitz“ nach. „Derzeit haben wir 12 verschiedene Nationalitäten an der Schule – und das ist kein Problem!“, meinte Rektor George. „Im Gegenteil – viele der großartigen sportlichen Erfolge der Schule sind oft durch Schüler mit Migrationshintergrund erreicht worden.“, stellt Sportlehrer Wuttke fest und meinte weiter: „Probleme könnten mit jedem Schüler auftreten, egal ob deutsch oder anderer Nationalität.“ Jedoch habe man an der Alexander Von Humboldt Hauptschule ein sehr gutes Miteinander aller Schüler. Landtagsabgeordneter Martin Schöffel freute sich über diese Aussage und sah sich in seiner Meinung bestärkt, dass Integration in unserer ländlichen Region oft besser funktioniert als in der Anonymität der Großstädte.

Erfahrungen sammeln können die Schüler in den beiden Schülerfirmen. Eigenständig betreiben sie die Grafikwerkstatt „Pimp my Style“ sowie einen Schulladen. Der erzielte Gewinn fließt wieder in Schulprojekte. „Wir legen Wert darauf, den Schülern die Praxis nahezubringen. Sie müssen selbst austesten können, ob ihnen der Beruf liegt.“, erklärte der Rektor. Positiv sieht die Schule die im Modellversuch gestartete Zusammenarbeit mit der Berufsschule. Bei Interesse für ein bestimmtes Berufsfeld z. B. Kfz- oder Elektro-Handwerk haben die Schüler die Möglichkeit, für die Dauer von 6 Wochen je einen Nachmittag pro Woche am Unterricht in der jeweiligen Berufsschulklasse teilzunehmen. „Der praxisorientierte berufsbildende Unterricht ist eine wesentliche Stärke der Hauptschulen“, stellte Martin Schöffel fest „dies gilt es nun durch die Vernetzung mit den Berufsschulen und der Wirtschaft weiter auszubauen!“ Rektor Klaus George reklamierte in diesem Zusammenhang, dass hier Zusatzstunden für die Berufsschule zugeteilt werden müssten.

Beeindruckt waren die Teilnehmer beim abschließenden Schulrundgang von der Sauberkeit und der farblich schönen Innengestaltung des Schulhauses. „Das haben die Schüler selbst gemacht – früher war hier alles grauer Beton!“, erzählte Rektor George stolz.

Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Landrat Dr. Döhler sowie die Teilnehmer aus der CSU Arbeitsgruppe Zukunft nahmen viele wertvolle Informationen aus diesem Gespräch mit. Schöffel bedankte sich für das offene Gespräch und stellte fest: „Sie leisten an Ihrer Schule eine hervorragende Arbeit!“

